

Personalmeldungen.

Auszeichnung. — Dem Begründer der Buchhandlung Rainer Hosh in Neutitschein, dem nunmehrigen Privatmann Herrn Rainer Hosh, ist von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen worden.

Jubiläen. — Am 23. November konnte die Firma Gustav Malzacher in Säckingen auf 40 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Dieser Tag erhielt noch dadurch eine höhere Bedeutung, daß der jetzige Inhaber, Herr Gustav Malzacher, der dem Geschäft seit 30 Jahren vorsteht, sein 80. Lebensjahr vollendete. Seitens seiner Mitbürger, denen der Jubilar auch im öffentlichen Amte dient, wurden ihm herzliche Glückwünsche dargebracht, denen sich auch seine Kollegen gewiß gern anschließen werden.

Am 25. November waren 25 Jahre seit Gründung der Firma Robert Meißner in Leipzig vergangen. Sie wurde am 25. November 1887 von dem Komponisten Emil Ascher unter der Firma seines Namens in Hamburg gegründet und verlegte von Anfang an musikalische Humorstika. Im Jahre 1903 wurde das Geschäft von Robert Meißner übernommen, der der Firma seinen Namen gab und sie nach Berlin verlegte. Er verstand es, bald einen Stab erfolgreicher, populärer Komponisten und Verfasser zu gewinnen. So sind B. Wilhelmi, Gustav Tiedt, Wilhelm Wolff, Paul Oppermann, Carl Marx, Louis Kreyman usw., und vor allem der durch seine modernen Operetten- und Revue-Schlager inzwischen sehr populär gewordene Berliner Kapellmeister Paul Linke, dessen Ensemblestücken mit ihrem urwüchsigem Humor in Musik und Text sich noch heute großer Beliebtheit in Vereins- und Privatkreisen erfreuen, in seinem Verlage vertreten. Außerdem wurde ein Theater-Verlag angegliedert, dem ebenfalls ein guter Erfolg beschieden war. Im Jahre 1911 starb Meißner, und die Firma ging am 1. April d. J. an Herrn Willy Stahr über, der sie nach Leipzig verlegte.

Otto Lessing †. — Der Maler und Bildhauer Professor Otto Lessing ist am 23. Nov. in Berlin-Grunewald im Alter von 66 Jahren gestorben. Otto Lessing ist ein Nachkomme des berühmten Dichters der »Minna von Barnhelm«, Gotthold Ephraim Lessings. Als Sohn des Malers Karl Lessing am 24. Februar 1846 in Düsseldorf geboren, ließ er sich nach dem Kriege von 1870 in Berlin nieder, wo er eine umfangreiche Tätigkeit in der dekorativen Plastik und Malerei entfaltete. Er war u. a. für das Reichskanzlerpalais, das Reichstagsgebäude und das Jagdschloß Hummelshain tätig. 1887 erhielt er den ersten Preis und die Ausführung in der Konkurrenz für ein Lessingdenkmal in Berlin, das am 16. Oktober 1890 enthüllt wurde. Für die Siegesallee schuf er die Gruppe des Markgrafen Albrecht Achilles und zum Abschluß der Allee den Rolandsbrunnen. Einen Teil seiner dekorativen Arbeiten gab er unter dem Titel »Bauornamente Berlins« und »Bauornamente der Neuzeit« heraus, zu denen als drittes sein Lichtdruckwerk über die Dekoration des Schlosses Ansbach hinzukommt.

D. Mamin-Sibirjak †. — Der Schriftsteller Mamin-Sibirjak ist am 15. November in Petersburg im Alter von 60 Jahren gestorben. Er hat sich durch zahlreiche Erzählungen und Romane bekannt gemacht, in denen er Land und Leute im Ural und in Sibirien schildert. Das Petersburger Studentenleben hat er in dem autobiographischen Roman »Züge aus dem Leben Pepkos« anschaulich dargestellt. In seinen übrigen Werken zeigt er sich als Kenner seiner Heimat, so in »Gold«, »Die Brüder Gordejew«, »Privalows Millionen« und »Das Vergnügen«. Auch als Jugendschriftsteller hat Mamin-Sibirjak sich mit Erfolg betätigt.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Bienenblatts.)

Teillieferung.

Einer unserer Reisenden verkaufte im Mai d. J. einem Fabrikanten ein Exemplar des Werkes »Violet's Globus-Bücherei«, 24 Bände mit Mappe 75 M. Zur Zeit der Bestellung waren von dem

Werk nur 22 Bände erschienen, worauf der Reisende aus Unwissenheit den Kunden nicht aufmerksam machte. Nach Erhalt der 22 Bände reklamierte der Besteller sofort die fehlenden zwei Bände nebst der Mappe, und als ihm bedeutet wurde, daß diese noch nicht erschienen wären, schickte er uns die erhaltenen 22 Bände zurück und erklärte, von dem Geschäft zurückzutreten.

Wir verklagten darauf den Besteller auf Abnahme des Werkes unter der Motivierung, daß das Werk innerlich keine Einheit darstelle, die Bände auch einzeln zu haben wären und häufig auch einzeln gekauft würden. Auch sei es üblich, daß derartig teure und umfangreiche Werke nicht sofort komplett, sondern nach und nach in einzelnen Bänden erscheinen. Die fehlenden Bände würden laut Angabe des Verlegers noch im Jahre 1912 zur Ausgabe gelangen.

Das Gericht wies die Klage ab mit der Begründung, daß der Beklagte nicht verpflichtet gewesen sei, eine »Teillieferung« anzunehmen. In dem Urteil heißt es unter anderem: »Wer die Cottasche Goetheausgabe oder Freytags »Athen«, von denen jeder Band in sich abgeschlossen ist, oder ein naturwissenschaftliches Werk, das in Tierreich, Pflanzenreich und Steinreich zerfällt, geliefert haben will, hat Anspruch auf das ganze Werk, mag auch der einzelne Band wieder im Engeren etwas Selbständiges bilden. Und so kann auch der Beklagte fordern, daß ihm das ganze Werk »Globusbücherei« als eine Sache geliefert werde. . . . Die Sache liegt bei der Lieferung von 22 Bänden statt 24 nicht anders, als wenn die Klägerin nur 1 Band »Globusbücherei« oder 1 Band Goethe statt 40 hätte liefern wollen.«

Wir sind nun vor die Frage gestellt, ob wir Berufung einlegen sollen, und bitten um freundliche Auskunft, mit welchen Gründen man das Urteil mit Erfolg anfechten könnte. Es kann doch nach unserer Meinung für den Besteller vollständig gleichgültig bleiben, ob er die zwei Bände einige Monate früher oder später bekommt. Das Werk ist jedenfalls für einen jahrelangen Gebrauch berechnet.

Plauen i. V.

E. F. Schulz & Co.

Umgehung des Sortiments.

Durch den Verlag Klimsch & Co. in Frankfurt a/M. erhielt ich als Buchdrucker Anfang Oktober einen Prospekt, in dem ich zur Subskription auf »Klimsch's Jahrbuch« zum Preise von M 3.— eingeladen wurde. Als Buchhandlung sandte ich dem Verlag einen Bestellzettel auf M 3.— ord. mit üblichem Rabatt. Daraufhin erhielt ich nachfolgende Karte: »Sie bestellen mit Kommissionszettel vom 21. ds. ein Exemplar »Klimsch's Jahrbuch« Band 13 zu M 3.— ord. — M 3.— ist der Vorausbestellpreis, auf den wir Rabatt nicht gewähren. Der Ladenpreis ist M 4.— mit 20%. Wir bitten, um Beanstandungen in Leipzig zu vermeiden, um Einsendung eines neuen Kommissionszettels«. Der Sortimentler bekommt demnach auf M 4.— nur 20%, muß das Buch also teurer bezahlen als die Privatkunden. Jedenfalls ist dies auch ein Standpunkt, der wohl die Aufmerksamkeit der Sortimentler verdient.

Leipzig.

W. Drugulin.

Verkauf billiger guter Jugendschriften an Weihnachtsmarkttagen.

Ich bitte die Herren Kollegen der Städte, in denen bereits am Weihnachtsmarkt von einem gemeinnützigen Verein oder Jugendpflegeverband Verkaufsstände guter billiger Jugendschriften eingerichtet wurden, um Mitteilung über die dabei gemachten Beobachtungen und Erfahrungen.

In einer hiesigen Versammlung wurde Elberfeld erwähnt. Dort soll an einem Tage ein Umsatz von 1000 M mit einem Reingewinn von 160 M erzielt worden sein. Ich wäre den Elberfelder Herren dankbar, wenn sie darüber Näheres an dieser Stelle berichten würden.

Es liegt mir auch daran, zu wissen, in welcher Weise die Bezüge im Verhältnis zu den noch am Plage befindlichen Kollegen geregelt wurden, und wieviel Prozent vom Reingewinn dem Verein zugefallen sind. Ebenso würde es mich interessieren, zu erfahren, wer bei diesen Ausstellungen das Risiko trägt, und ob und von wem die nicht abgesetzten Bücher auf feste Rechnung zu übernehmen sind.

Eschwege.

Johs. Braun.